

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

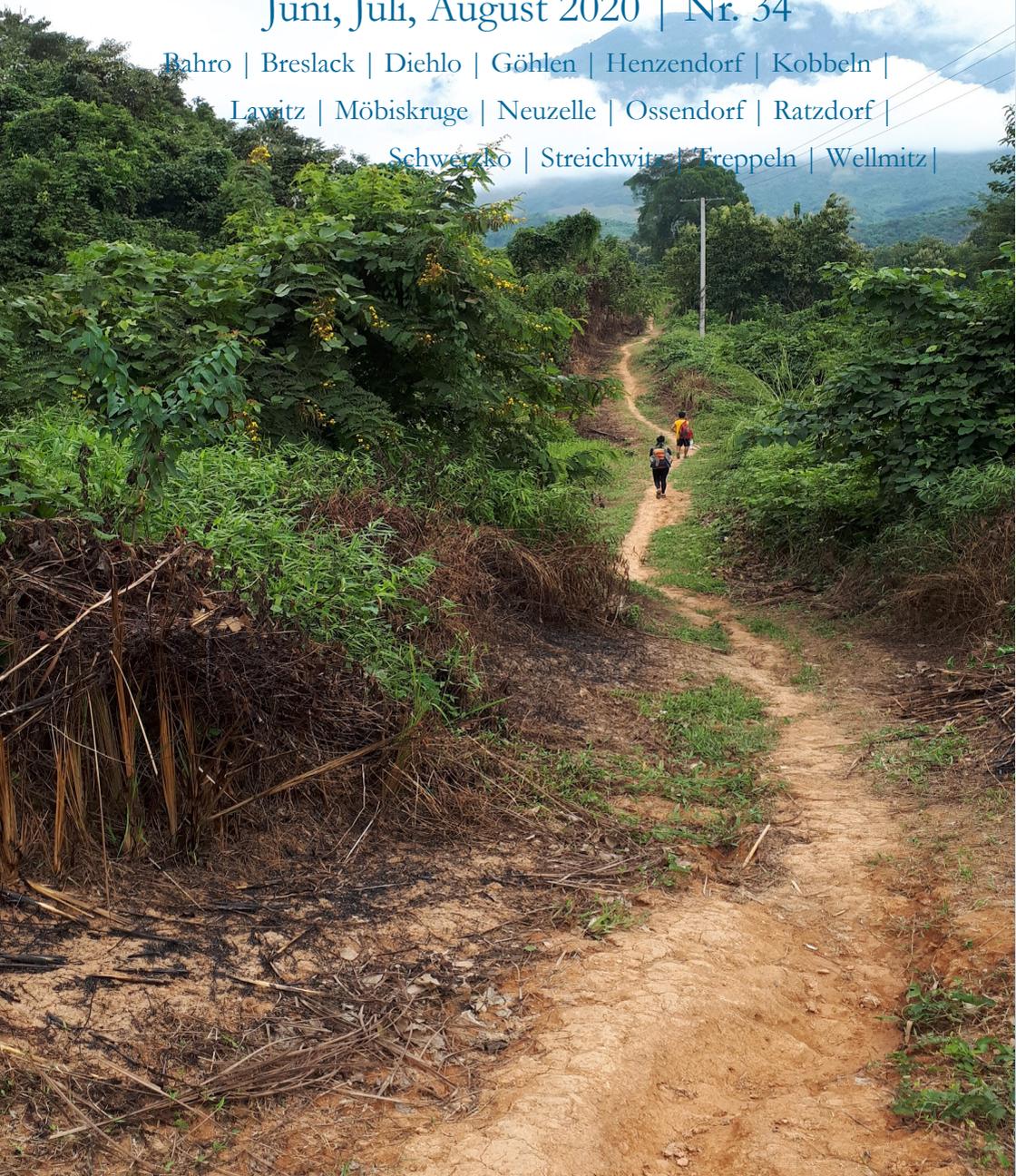
# Gemeindebrief

Juni, Juli, August 2020 | Nr. 34

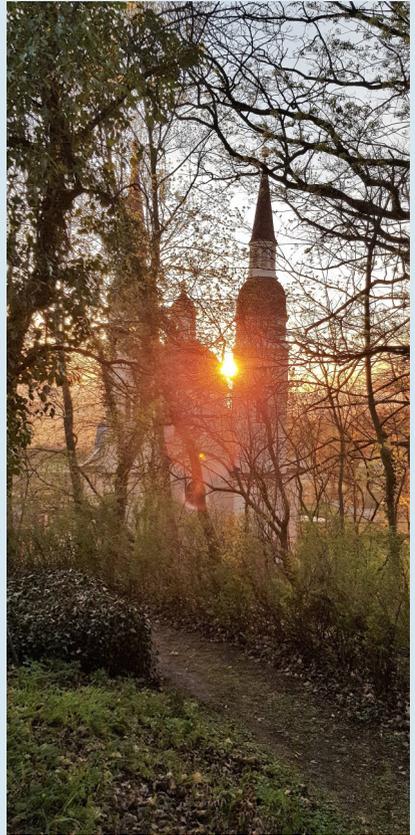
Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Laysitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellnitz |



# Ostern in Neuzelle



Ihr Lieben,

Vielleicht fragt Ihr jetzt, warum muss uns der Pfarrer provozieren? Der hat ja seinen Urlaub gehabt, die große Reise gemacht und nun setzt er so ein schönes Bild auf die Titelseite. Das stimmt, das Bild ist aber nicht von mir, Ihr seht einen Weg in Thailand, ich war ja in Myanmar. Das ist das Nachbarland. Aber die Reise habe ich gemacht und weiß, dass viele Menschen sich auf den Sommer freuen. Sie wollen Urlaub machen und verreisen. Dass es nicht so selbstverständlich ist, dass wir das machen können, wird uns in diesem Jahr sehr deutlich vor Augen geführt. Irgendwie schwante es uns, dass das mit dem Reisen früher oder später ein Problem werden könnte. Immer mehr Menschen haben genug Geld, um sich auf den Weg zu machen. Sie tun das sehr unterschiedlich. Setzen sich in riesige Flugzeuge, die sie in Stunden fast in jede Region der Welt bringen. Andere beschränken sich auf die Autobahn und schieben sich in Blechlawinen über den Brenner oder an die Ostsee. Wieder andere buchen eine Kabine im Kreuzfahrtschiff, das längst eine Kleinstadt auf dem Meer geworden ist, tausende Menschen schwallen

über die schönsten Städte im Mittelmeerraum. Alles ein bisschen fragwürdig. Andererseits, Reisen ist nicht mehr nur etwas für die „Reichen und Schönen“ und Menschen aus der westlichen Welt. Schließlich ist es ja auch für uns, die hinter dem „Eisernen Vorhang“ lebten, eine Sehnsucht, die in Erfüllung gegangen ist. Vielleicht ist es so, zu schnell wurde selbstverständlich, was gar nicht selbstverständlich ist und das es nicht selbstverständlich ist, wird uns nun auf eine unerwartete Weise deutlich. In nicht einmal sechs Wochen beginnen die Sommerferien und keiner weiß, was möglich sein wird und was nicht und jeder der plant, muss auch planen, dass es sein kann, dass er seine Planung über den Haufen werfen kann. Im Übrigen ihr Lieben, ist das Reisen nichts Neues. erinnert ihr euch an den „Kämmerer aus dem Morgenland“ Das war ein wohlhabender Reisender, das Morgenland lokalisiert man heute gerne in Äthiopien. Er machte so was wie eine Bildungsreise einerseits und war dabei auch auf der Suche nach dem Sinn seines Lebens. Er traf Philippus und der erklärte ihm, was er da für ein tou-

ristisches Mitbringsel bei sich führte, Worte aus der Heiligen Schrift. Der Kämmerer wurde Christ, für ihn hat sich die Reise gelohnt. Manche Menschen kommen zur Ruhe, wenn sie am Strand liegen und ihnen die Sonne auf den Bauch scheint, andere müssen in Bewegung sein. Eine Möglichkeit des Reisens, Urlaub zu machen, ist sich zu Fuß auf den Weg zu machen. Auf einen Weg durch schöne Landschaften und schließlich zu sich selbst. Das wird Pilgern genannt. Ein bisschen ist es in der Kirche in Mode gekommen, jeden Spaziergang Pilgern zu nennen. Das was Kristina Vollmer - Miersch aus unserer Gemeinde in Neuzelle gemacht hat, ist eher, was unter Pilgern zu verstehen ist. In diesem Gemeindebrief berichtet sie davon. Vielleicht sind ihr Gedanken über ihre Reise eine Anregung für den einen oder anderen, sich einmal eine Auszeit für einen solchen, nicht ganz alltäglichen Urlaub zu nehmen. Ich wünsche allen, dass Ihr Ferien machen könnt, vor allem Ferien von den Sorgen, die bedrücken, die Unsicherheiten machen. Ein bisschen werden wir über die Ferien hinaus gespannt auf die Zeit nach ihrem Ende schauen. Wird wirklich wieder Alltäglichkeit in unsere gewohnten Abläufe

einkehren? Schule wieder normal stattfinden? Einiges hatten wir uns als Gemeinde vorgenommen, was, dass wissen wir heute schon nicht so stattfinden kann. Die Konfirmationen werden verschoben und unser großes Chorfest „100 Jahre Ev. Kirchenchor Neuzelle“ kann auch nicht stattfinden. Sehr hoffe ich, dass wir die Jubelkonfirmation, die wir für die ganze Kirchengemeinde Neuzelle in GÖHLEN feiern wollen, miteinander erleben können. Vermutlich werden wir noch die eine oder andere Überraschung erleben. Aber es müssen ja nicht immer schlechte sein. Über allem bleibt, wir wollen verbunden bleiben, einzelnen Mensch in unserer christlichen Gemeinde mit seinem Nächsten und unserer Kirche. Sie ist das Boot des Herrn. In diesem zu Reisen, ist auch eine Art Kreuzfahrt. Wir sind miteinander unterwegs, egal welcher Virus uns gerade wieder einmal zusetzt. Wir haben eine wunderbare Heimat, an ihr wollen wir uns erfreuen und aneinander! Bleibt im Herrn und in der Gemeinschaft! Solch einen Sommer wünsche ich euch, herzlich Martin Groß, Pfarrer



## Steh auf und geh! Weltgebetstag 2020

Dies war die Botschaft des diesjährigen Weltgebetstages der Frauen, der traditionell immer am ersten Freitag im März mit einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert wird. Auch in Neuzelle trafen sich dafür am 06. März 2020 ca. 50 Frauen, Mädchen und erstmalig auch einige Männer.

In diesem Jahr waren wir zu Gast in Simbabwe.

Anhand von Bildern und Texten machten wir zu Beginn eine kleine virtuelle Reise durch das Land. Dargestellt in kleinen Rollenspielen hörten wir von verschiedenen Schicksalen der Frauen aus Simbabwe, über ihre Stellung in der Familie und der Gesellschaft. Hoffnung und Aufbruch ste-

hen im Mittelpunkt. Steh auf, nimm deine Matte und geh! Dieser Bibeltext aus dem Johannesevangelium haben die Frauen aus Simbabwe gewählt. Die Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zur persönlichen und gesellschaftlichen Veränderung.

Ein besonderer Höhepunkt war in die musikalische Begleitung des Gottesdienstes durch den Kinderchor unter der Leitung von Annika Baitis. Im Anschluss konnten dann kulinarische Köstlichkeiten aus Simbabwe probiert werden. Bei gutem Essen und netten Gesprächen ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

*Anett Voigt*



## Sonngard Seefeld

### Neuzelle

Auf dem Altar in Neuzelle stehen frische Blumen und die verzierte Taufkerze für den Täufling. Erledigt hat das Sonngard Seefeld aus Sachsen, Neuwerder. Geborene Cornelius. Sonngard Cornelius. Der Name klingt, das ist nicht irgendwer, oder? Wenn man nach Neuzelle zieht und dann Seefeld heißt, klingt das auch nach was und macht neugierig. Nach Neuzelle, das war übrigens 1972. Damals war sie 22 Jahre alt. Frisch verheiratet. Verheiratet mit Martin Seefeld, dem Sohn von Erich Seefeld. Der war seit 1946 in Neuzelle evangelischer Pfarrer. Insgesamt 30 Jahre lang. Irgendwann war der dann eine Institution (seine Ehefrau auch). In so eine Institution heiratete Sonngard Seefeld ein und sie zog mit ins Pfarrhaus, das damals noch im Kanzleigebäude war. 1978 zog die Familie ins eigene Haus. Der Pfarrersohn, ihr Ehemann Martin Seefeld, war immer eine öffentliche Person, jemand der auf kommunaler Ebene Verantwortung übernommen hatte und viele Jahre auch in der Leitung der Kirchengemeinde. Zwangsläufig wurde Sonngard Seefeld auch

so eine öffentliche Person. Was das für ihr Leben bedeutet, hat sie sich wahrscheinlich 1972 nicht ausmalen können. Es wäre ungerecht ihr Leben so sehr durch die Familie Seefeld bestimmt zu sehen. Jeder der sie kennt, weiß, dass sie eine sehr selbstbewusste und tatenfreudige Frau ist. Menschen, die mit ihr in Neuzelle durchs Leben gegangen sind, haben das sehr gut in Erinnerung. Sonngard Seefeld hat immer gerne mit Menschen zu tun gehabt. Dort, wo sie gearbeitet hat oder sich ehrenamtlich engagierte. Das war in der Kindertagesstätte so, oder in der Drogerie. Und eine besonders schöne Zeit muss die Arbeit in der Seniorentagesstätte gewesen sein. Ich habe von der Frauensportgruppe gehört, vom Chor, vom Bastelkreis. Der Bastelkreis ist Sonngard Seefeld geblieben. Die Besucher kommen in die Kirche und schauen sich den Basteltisch an, nehmen mit und spenden und dann können wir ein Klavier kaufen, damit Olga auf Beerdigungen auf einem schönen Instrument schöne Musik spielen kann. Zum Beispiel. Da freuen wir uns sehr und sagen DANKE!

*Sonngard und Martin Seefeld haben drei Söhne und sechs Enkel.*

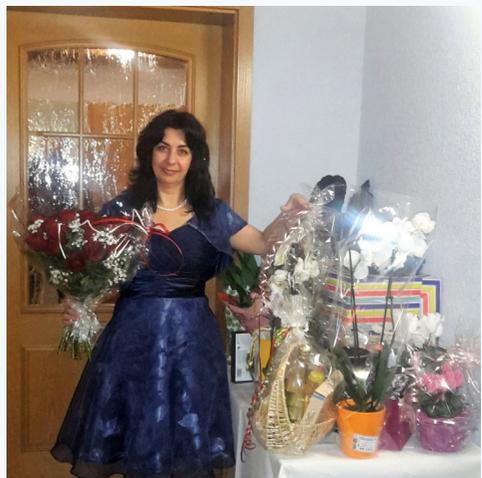


Am 28. Februar feierte unsere Kantordin und Organistin Olga Lotzmanov ihren 50zigsten Geburtstag. Eine Woche später beging Pfarrer Groß seinen 60zigsten Geburtstag. So viele Gemeindeglieder, Menschen aus dem Ort, Freunde, haben daran gedacht, Glückwünsche geschickt und Geschenke zum besonderen Geburtstagsjubiläum gemacht. Wir haben gefeiert und schöne Musik gehört. Besonders herzlich dankt Olga Lotzmanov dem Chor unserer Gemeinde für die riesengroße Unterstützung für sie an diesem Tag. Pfarrer Groß dankt den vielen, die ihrer Verbundenheit herzlich zum Ausdruck gebracht haben. Einen besonderen Dank möchte er den Mönchen und der katholischen

## DANKESCHÖN!

Gemeinde sagen. In den Räumen des katholischen Pfarramtes konnten wir feiern. Pater Simeon und Frater Aloysius haben am 3.März die Abendandacht musikalisch und mit dem Herzen begleitet, wie eben auch die anderen Brüder. Ein Wermutstropfen: Olga Lotzmanov wird ihren 60 zigten Geburtstag gewiss mit der Gemeinde feiern, Pfarrer Groß seinen 70zigsten wohl eher nicht. Aber bis dahin ist ja noch ein Stück Weg.

**Also allen vielen herzlichen Dank!**



### Wandern und Pilgern



Ich laufe gern. Langsam, mit Joggen habe ich keinerlei Erfahrung. Wandern also, möglichst weit und am allerliebsten in den Bergen. Im letzten Jahr habe ich mir einen Traum erfüllt und bin auf dem Fernwanderweg München-Venedig, der vom Münchner Marienplatz auf den venezianischen Markusplatz führt, alles abgelaufen, was Berge sind: die Alpen, von Bad

Tölz bis zur an den Rand der venezianischen Ebene auf italienischer Seite. Das sind ca. 400 km, immer nach Süden. Dieser Weg ist keiner der vielfältigen wiederbelebten oder neu hinzugekommenen Pilgerwege. Ich hatte auch nicht vor, zu pilgern. Eigentlich.

Wandern ist nichts als Geradeausgehen im eigenen Tempo, sich auf die Gegebenheiten der Landschaft und sich selbst einlassen und aufeinander, falls man nicht, wie ich es war, allein unterwegs ist. Beim Pilgern kommt natürlich das sozusagen vorsätzliche Einlassen auf Gottes Gegenwart hinzu.

Auf einem Fernwanderweg trifft man Menschen, die oft schon Erfahrung mit Weitwanderungen haben, die den Jakobsweg durch halb Europa gegangen sind, manche jedes Jahr ein Stück, den Franziskusweg von Florenz nach Rom oder einen der Europäischen Fernwanderwege.

Ich hatte, abgesehen von der allabendlichen Berghütte zum Übernachten, kein Ziel, das ich erreichen wollte. Ich wollte nicht nach Venedig, ich wollte nur in den Bergen sein. Ziel erreicht also, von Anfang an. Nichts gegen Ziele, auch beim Wandern! Ich habe von einigen, die diese Strecke vor mir

gegangen sind, gehört, dass sie beim Erreichen des Markusplatzes in Venedig eine große Euphorie ergriffen habe. Ähnliches hörte ich auch schon von Jakobsweg-Gehern über Santiago de Compostela, dem Zielpunkt dieses Weges. Aber die meisten, mit denen ich gesprochen habe, Pilger wie Wanderer, sagten, sie hätten, vor allem bei ihrem ersten Mal, am Ziel vergeblich auf „den großen Knall“ gewartet. Und trotzdem seien sie – offensichtlich, sonst hätte ich sie auf meinem Weg nicht treffen können - immer wieder lange Strecken gelaufen, gewandert, gepilgert, weil sie das Unterwegssein schätzen, und zwar umso mehr, je weiter sie sich von der Großer-Knall-Erwartung entfernen.

Ich erwartete keinen Knall irgendeiner Art, ich war einfach glücklich, Zeit zu haben und laufen zu können. Ich hatte ein paar Tage mehr eingeplant und hätte deshalb ohne Probleme länger brauchen oder mehr Ruhetage einlegen können. Mein Gepäck war leicht, jeder auch nur ein wenig erfahrene Bergwanderer (und Pilger) wird bestätigen, dass es bei solchen Unternehmungen auf jedes einzelne Gramm ankommt. Also: Kram zu Hause lassen! Mein Rucksack wog sieben Kilo ohne Wasser, das heißt, je nach Auf-

füllmöglichkeit unterwegs kamen noch ein bis zwei Kilo hinzu, was nach wenig klingt, aber von einem Körper, der nicht mit einer plötzlichen Gewichtszunahme von 8-9 Kilo gerechnet hat, erstmal dauerhaft geschleppt werden will. Und ich hatte unglaubliches Glück mit dem Wetter: auf den Teilstücken der Strecke, die nur ohne Regen, Schnee, Nebel oder Gewitter begehbar sind, hat es immer gepasst. Es ist in den Bergen meiner Erfahrung nach überhaupt sehr leicht, dankbar zu sein. Ich war chronisch dankbar, ohne mich darum bemühen zu müssen: für das Licht am Morgen, für den Blick die Weite, für im Weg stehende Kühe, Almwiesen, Murmeltiere, Wasser, Essen, Bier, die Erfindung von Ohropax in Schlafslagern, den wandernden Arzt, der mit einer Augensalbe bewaffnet durchs Gebirge lief und die einzige Verletzung, die ich mir unterwegs zugezogen habe, eine Art Sonnenbrand in den Augen, behandeln konnte ... ich war einfach dankbar. Genauso helfen Berge dabei, achtsam zu sein. Was bleibt einem anderes übrig. Die meisten Verletzungsgeschichten, die ich unterwegs gehört habe, begannen mit „ich bin gelaufen und hab‘ rumguckt ...“. Man lernt schnell, sich so langsam wie nötig und mit großer Achtsamkeit zu

bewegen, auf Belastungssignale des Körpers zu achten und stehen zu bleiben, wenn man „rumgucken“ will. Und man hört auf, zu denken. Das heißt, man hört natürlich nicht auf, sondern man springt nicht mehr auf jeden Gedanken auf, den das Hirn produziert. Ein Kontemplationslehrer hat mir mal gesagt, es sei alle drei Sekunden ein neuer - wer mich kennt, weiß, dass ich nachgezählt habe: Stimmt ungefähr! Beim Laufen ziehen die Gedanken mehr und mehr ungehindert von meinem „Festhalten“ und „Verfolgen“ vorüber und werden irgendwann leiser. Es soll natürlich geüb-

te Menschen geben, die dazu keine 400 km brauchen, sondern vielleicht nur einen Kreuzgang, aber auch für Ungeübte kommt das beim Weitwandern irgendwann von allein. Und mit diesem Leiserwerden der Gedanken wird man Dinge gewahr, die sonst unter der Oberfläche verborgen bleiben, der eigenen und der, die wir von der Welt wahrnehmen. Deshalb muss jeder Weit-Wanderer damit rechnen, am Ende doch gepilgert zu sein.

Kristina Vollmar-Miersch

---

## Herzliche Einladung zu den Jubiläumskonfirmationen, 6. September 2020

Für manchen mag die Erinnerung an die Zeit der Konfirmation eine schöne, für andere ein schwierige sein. Auf jeden Fall war es eine Begegnung mit Kirche, mit Glauben, mit Menschen. Nun 50 Jahre später gehen die Gedanken zurück an all das, was damals war: den Konfirmator, das Auswendiglernen, die beantworteten oder offen gebliebenen Fragen, die Anderen aus

der Gruppe Da gibt es auch die Gedanken über die vielen Jahre gelebten Lebens. Sie sind gefüllt mit Ereignissen, schönen und manchmal auch belastenden. Ereignisse erfüllt mit Nähe und auch mit Abstand zur Kirche, zur Gemeinde, zum Glauben, zu Gott. Es gibt Vieles zu erinnern, es gibt viel zu erzählen von Glück und Enttäuschungen, von dem, was gelun-

gen ist und auch dem, was auf der Strecke geblieben ist.

Herzlich laden wir Sie ein, das Jubiläum Ihrer Konfirmation in einem Gottesdienst zu feiern. Wir laden alle ein, die zum entsprechenden Konfirmationsjahrgang gehören, auch wenn sie nicht in Neuzelle oder Möbiskrüge konfirmiert wurden, heute aber hier leben und mit uns ihr Fest feiern wollen und hoffen sehr, dass wir das Fest nach der verrückten Zeit in der ersten Hälfte des Jahrs feiern können.

Der Gottesdienst zur **Goldenen Konfirmation (50 Jahre - 1970)** findet am **06. September 2020** um 14.00 Uhr in der **Kirche von GÖHLEN** statt. Wir laden auch alle ein, die die **Diamantene Konfirmation (60 Jahre - 1960)**, **Eiserne Konfirmation (65 Jahre - 1955)**, **Gnadenkonfirmation (70 Jahre - 1950)** mit uns feiern wollen. Alle Jubelkonfirmanden sind eingeladen, die in den ehemaligen Pfarrsprengeln

Wellmitz, Möbiskrüge und Neuzelle konfirmiert worden sind, auch die, die an Orten konfirmiert wurden, in denen sie schon lange nicht mehr leben und die hier feiern wollen.

Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zum **KAFFEETRINKEN** und beschließen den Tag mit einem festlichen Cello –Konzert in der Göhlener Kirche. Um planen zu können, bitten wir Sie sich auf dem Postweg im Gemeindepfarramt Neuzelle anzumelden, wir versuchen jeden Jubilar anzuschreiben, können aber nicht garantieren jede Adresse zu erinnern. Helfen Sie uns und einander, laden Sie ein, wenn Sie jemanden kennen, der längst weit weg gezogen, nicht mehr in unserer Gegend lebt, aber doch einst auch hier Konfirmand war.

Ich grüße Sie herzlich Ihr

**Pfarrer Martin Gross**



## Jan Kuberski

### Jugendreferent in den Regionen

#### Eisenhüttenstadt und Frankfurt (Oder)

Stets unterwegs zu neuen Ufern. Das war über viele Jahre hinweg mein Lebensplan. Nun habe ich am Oderstrand festgemacht. Hier bin ich zwischen Neuzelle und Lebus der neue Jugendmitarbeiter. Bereits Anfang 2019 bin ich mit meinem Partner nach Frankfurt (Oder) gezogen. Aus der schlesischen Oberlausitz zog es uns aus beruflichen und familiären Gründen in das Oderland.

Ursprünglich komme ich aus Guben. Die dortige Kirchengemeinde hat mein Verständnis von Gemeinschaft und von Jugendarbeit maßgeblich geprägt. Früh war ich in den Kulturproduktionen engagiert. In diesen gemeinsamen Projekten habe ich eine ganz praktische ökumenische Zusammenarbeit erfahren. Erfahrungen auf die ich auch in meiner Arbeit als Jugendreferent aufbauen möchte. Insbesondere das Thema ‚Theater‘ hat mich seit dieser Zeit in Guben

nicht mehr losgelassen und war kontinuierlich ein Teil meiner Beschäftigung.

Studien der Philosophie, Germanistik, Skandinavistik, Pädagogik und des Kulturmanagements führten mich zu zahlreichen Auslandsaufenthalten. Die soziokulturelle Jugendarbeit in Verbindung mit den Darstellenden Künsten und mit

Kulturevents begleitete meinen weiteren Weg. So auch an Bord vieler Kreuzfahrtschiffe, auf denen ich über Jahre für das Kinder- und Jugendprogramm verantwortlich zeichnete. Inhaltlich und regional bin ich nun wieder bei meinen Wurzeln angekommen, in der christlichen Jugendarbeit an der deutsch-polnischen Grenze. Gemeinsam mit meinem Lebensgefährten, der freier Kantor und Musiklehrer ist, sind wir vor allem auch in der Kirchengemeinde

meinde Frankfurt (Oder)/Lebus sehr gut angekommen. Zahlreiche Ausflüge, oft in Verbindung mit Gottesdiensten, führten uns zu wunderschönen Orten im Kirchenkreis.

Jan Kuberski  
jan.kuberski@ekkos.de  
Halbe Stadt 24  
15230 Frankfurt (Oder)  
+49 (0) 173 57 30 287  
Germany

Für meine Arbeit in und mit den Jungen Gemeinden sehe ich vier thematische Schwerpunkte:

Theaterprojekte

Nutzung digitaler Möglichkeiten

Ökologische Projekte

Junge Formen von Gottesdiensten

Darüber hinaus freue ich auf all die Ideen und all das Engagement der Jugendlichen vor Ort. Bei meiner Arbeit möchte ich die Chancen nutzen, die sich mit meinem Dienstgebiet entlang der Oder bieten – Gemein-

sam können die Projekte noch viel mehr Spaß machen.

Ich freue mich auf eine facettenreiche Jugendarbeit in den Gemeinden, auf viele

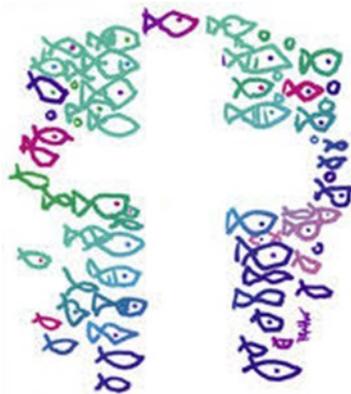
Begegnungen und einen steten Austausch über Wünsche, Bedürfnisse und Herausforderungen.

Als bald können wir uns hoffentlich auch persönlich kennenlernen.



## Konfirmation 2020

Die Konfirmation ist in jedem Jahr ein Höhepunkt im Leben unserer Gemeinde. In diesem Jahr sollten 7 junge Menschen aus unserer Gemeinde Pfingsten in Neuzelle konfirmiert werden. Die Verordnungen im Zusammenhang mit der Corona – Krise lassen einen festlichen Gottesdienst nicht zu. Wir sind von der Landeskirche angehalten zu verschieben. Auch der Vorstellungsgottesdienst kann nicht stattfinden, solange wir in verschiedener Hinsicht eingeschränkt Gottesdienst feiern müssen. So wurde die Absprache getroffen, am Reformationstag in einem festlichen Gottesdienst die Konfirmanden dieses Jahrgangs zu konfirmieren. Wir gehen sehr davon aus, dass es dann keine Beschränkungen mehr geben wird.



## Juni 2020

### 07.06. Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

### 14.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskruge	09.00	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Ch. Fichtner
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Ch. Fichtner

### 21.06. 2. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

### 28.06. 3. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz

*Monatspruch: Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.*

*1 Kön 8,39 (L)*

# Gottesdienst

## Juli 2020

### 05.07. 4. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskruge	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

### 12.07. 5. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

### 19.07. 6. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

### 26.07. 7. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Chr. Ritter	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Chr. Ritter	O. Lotzmanov

*Monatspruch:* Der Engel des HERRN rührt Elia an und sprach: Steh auf und iss!  
Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Kön 19,7 (L)

## August 2020

### 02.08. 8. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Chr. Ritter	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Chr. Ritter	O. Lotzmanov

### 09.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz

### 16.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

### 23.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	10.30	Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang	Pfr. M. Groß Beate Papst und Team	O. Lotzmanov
----------	-------	---	--------------------------------------	--------------

### 30.08. 12. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

*Monatspruch:* Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Ps 139,14 (L)

## September 2019

### 06.09. 13. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	14.00	Jubelkonfirmation	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
--------	-------	-------------------	--------------	--------------

## Triobolo Kammerkonzert 22. August 2020 16 Uhr Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz

Das international besetzte Klaviertrio mit Ruben Dario Reina, Violine (Kolumbien), Regine Daniels-Stoll, Violoncello (Deutschland) und Paulo Brasil, Klavier (Brasilien) hatte sein Debut-Konzert im September 2019 .

An ihr Konzert in Frankfurt (Oder) schloss sich ein Kammermusik-Kurs in der Musikakademie Rheinsberg an, wo die drei Musiker als Dozenten eingeladen waren.

Für die Konzerte 2020 widmet sich das Trio zwei der wichtigsten Komponisten für diese Besetzung: Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird, und Johannes Brahms. Auf dem Programm stehen Beethoven`s Klaviertrio op. 1 Nr 2 und das Klaviertrio H-Dur von J. Brahms.

**Paolo Brasil** war Preisträger mehrerer internationaler Klavierwettbewerbe. Seit 1993 spielte er nicht nur in Brasilien Konzerte, sondern auch in Russland, Deutschland, Österreich, Frankreich, USA, Mexiko, Portugal, Italien und Spanien sowie fürs internationale Radio und Fernsehen. Er lebt seit 2018 in Ferrol (Spanien).

**Ruben Dario Reina** nahm nach seiner Zeit in Santiago de Compostela eine Stelle als 1. Geiger im Orquesta de Radio Television Espanola en Madrid an. Er spielte als Solist mit Orchestern in Bolivien, Kolumbien, Brasilien und Spanien.

In Madrid leitet er sein eigenes Kammerorchester und hat eine Violinklasse.

**Regine Daniels-Stoll** konzertiert seit 14 Jahren mit der russischen Pianistin Anna Polomoshnyk und war erst kürzlich zu ihrem Jubiläumskonzert „20 Jahre Bracello“ mit dem Bratscher Eberhard Stoll zu hören. Solo- und Kammermusik- Auftritte führten sie nach Brasilien, Deutschland und Polen. Sie ist Mitglied im Genius Streichquartett. Seit 25 Jahren unterrichtet sie Cello und arbeitet mit Kammermusik-Gruppen.

Regine Daniels-Stoll und der Geiger Ruben Dario Reina lernten sich 1997 in der Real Filharmonia de Galicia in Spanien kennen. Neben ihrer Tätigkeit im Orchester waren sie schon damals Kammermusikpartner. Der Pianist Paolo Brasil, gebürtiger Brasilianer, lebt seit August 2018 in Spanien. Mit ihm studierte Ruben Dario Reina gemeinsam am Moskauer Konservatorium.

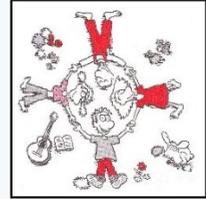
Vom 6. bis 8. September 2019 werden die 3 Musiker einen vom LvdM veranstalteten Kammermusik-Kurs in der Musikakademie Rheinsberg geben.



*Ruben Dario Reina*

***Diese Konzertankündigung ist unter Vorbehalt!!!***

## Kirche mit Kindern – jetzt anders



Liebe Kinder, viele Sachen sind abgesagt und können in diesem Sommer nicht stattfinden. Wir können uns nicht regelmäßig sehen, keine Feste feiern oder uns mit Freunden treffen. Das ist schade. Aber der Sommer kommt, die Sonne scheint, die Bäume und Blumen blühen und der Duft der Natur erfreuen mich jeden Tag aufs Neue.

Vielleicht kann ich ja den einen oder anderen in den Sommerferien wiedersehen. In der ersten Ferienwoche und in der letzten Ferienwoche bin ich für euch da. Wenn es bis dahin wieder erlaubt sein sollte, sich zu treffen, habe ich kleine Ausflüge und Aktionen mit euch geplant. Die teile ich euch dann kurzfristig mit.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mir eure Erfahrungen, Geschichten oder auch Bilder von Bastelsachen oder Erlebnissen, die ihr in den letzten Wochen und Monaten gemacht habt, per Brief oder per Mail zukommen lassen würdet.

Ansonsten hoffe ich, dass ihr trotz allem schöne Ferien haben werdet und wir uns im neuen Schuljahr gesund und munter wiedersehen.

Eure Beate Pabst ([beate.pabst@ekkos.de](mailto:beate.pabst@ekkos.de))

**Abgesagt** ...

- **Christenlehre**
- **Christenlehre-Abschluss-Fest**
- **Kinder-Sommer-Camp**
- **Kindergottesdienst**



## Kirche mit Kindern - digital

Aber nicht alles muss ausfallen. Es gibt für euch jede Woche donnerstags einen **Christenlehregruß**, den man auf der Homepage unseres Kirchenkreises abonnieren kann. Wer ihn noch nicht bekommt und ihn gerne zugemailt haben möchte, sollte mir eine E-Mail-Adresse zusenden.

Anmeldung möglich für den Christenlehregruß-Newsletter unter:

<https://www.kirche-oderland-sprecc.de/node/277>

Unter folgenden Links, finden sich auch Kindergottesdienste und andere digitale Angebote für Kirche mit Kindern und Familien.

Bibelgeschichten mit Godly Play – Gott im Spiel:

<https://www.youtube.com/channel/UC3JPHK815k824YIOgiWv9Fg>

Kindergottesdienste-digital:

<https://www.youtube.com/channel/UC87ipoc-d6-7kC17II4XOzA>

Hier kannst du was entdecken:

<https://www.hallo-benjamin.de/>

## Bilder/Aktionen der Kinder zum Ostergruß



Bemalte Ostersteine  
als HOFFUNGSSTEINE



Selbstgestaltete Osterkerzen



## NOCH NICHT ABGESAGT

### Herzliche Einladung zur Familienfreizeit in Fleeth (Mirow) vom 12. bis 18. Oktober 2020



**Die Freizeit ist für Eltern, Großeltern, Kinder (ab 13 Jahren auch ohne Eltern), Enkel und jeder der Lust hat mit zu kommen aus den Kirchengemeinden in Neuzelle und in Eisenhüttenstadt. Lassen Sie sich/Lasst euch einladen!**

Wir werden gemeinsam 7 Tage lang Zeit miteinander verbringen, unterwegs sein, singen, beten, spielen, basteln, nachdenken, Kanu fahren und die schöne Umgebung der Mecklenburger Seenplatte erkunden.

Übernachten werden wir in einem großen Bildungs- und Erlebnishaus mit Platz für bis zu 54 Personen in Zwei- und Vierbettzimmern, welches sich am Vilzsee zwischen Neustrelitz, Rheinsberg und Wittstock befindet. Das Haus selbst verfügt über einen Speiseraum, Aufenthalts- und Seminarräume, einem großen Garten mit Terrasse, Grill- und Feuerstelle und Kanus zum Ausleihen. In unmittelbarer Nähe gibt es auch einen Fußball- und Volleyballplatz. Die An- und Abreise erfolgt mit Fahrgemeinschaften in privaten PKW's.

Die **Kosten** für Übernachtung und Vollverpflegung betragen für die Woche  
**für Kinder/Jugendliche – 120-100 € pro Person**  
**und für Erwachsene - 220 € pro Person.**

Melden Sie sich/Meldet euch **ab sofort bis zum 31. August 2020** im Regionalen Gemeindebüro, im Ev. Pfarramt Neuzelle (Pfr. Groß) oder bei Beate Pabst an.

Flyer und nähere Informationen gibt es im Pfarrhaus Neuzelle.



## Kolumne

### Frater Aloysius Maria OCist

#### Von Päckchen, Post und verschiedenen Namen

Die Post ist auch in einer klösterlichen Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken. Und da geht es nicht nur um handgeschriebene Briefe oder ein Päckchen zu Weihnachten. Das können mitunter bei einer großen Gemeinschaft, wie bei uns zu Hause, schon mal ganze Ladungen sein. Nun ist nicht allein die Anzahl, sondern zudem die Namen, die für manchen Postboten oder manche Postbotin, manchen Versandhandel zum Problem werden. „Guten Tag Herr OCist“ oder „Sind Sie „Frau Aloysius?““ – denn sogar christliche Verlage sind mit einem „fr.“ für Frater überfordert – und plötzlich wird man zur Frau. Das Ordenskürzel „OCist“ ist dann endgültig zu viel – vielleicht eine Art Adelstitel?! Nein. Jede Ordensgemeinschaft hat ein Kürzel, das sie an den jeweiligen Namen anhängt. Diese

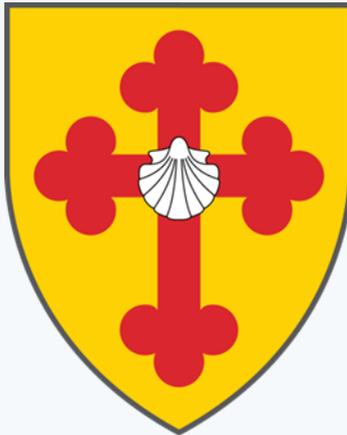
Buchstaben bilden meist den lateinischen Namen der Gemeinschaft, da bis heute alles, was die Erlaubnis durch die Kirche erhält, lateinisch verfasst werden muss, auch wenn sich um eine kleine neue Gemeinschaft in Timbuktu handelt. So ist eben die Weltkirche organisiert. OCist heißt also Ordo Cisterciensisi. Zu deutsch: der Orden von Cîteaux. Cîteaux ist, wie Sie mittlerweile wissen, das Ursprungskloster unseres Ordens, von dem sich der Name Cistercienser (bzw. mit Z geschrieben) ableitet. Woher allerdings dieser Name stammt, das weiß man bis heute nicht genau. Es gibt gängige Erklärungsversuche: 1. eine Ortsangabe: cis tertium lapidem milarum – gegenüber des dritten Meilensteins (der Straße von Langres nach Chalons sur Saône), also

die Gegend, wo sich bis heute die Abtei Cîteaux befindet.

2. eine Beschreibung der Ortsverhältnisse: cistel, ein altfranzösisches Wort für Röhricht, Dickicht. Beide Versuche klingen einleuchtend und passend. Heute gibt es zwar diesen 3. Meilenstein nicht mehr, und auch das Röhricht hat sich gelichtet – doch der Name Cîteaux bzw. Cistercienser ist geblieben – und wir schreiben das Kürzel OCist hinter den Namen. Beispiele für andere bekanntere Kürzel wären OSB – Ordo S. Benedicti, Benediktiner. OSF – Ordo S. Francisci –

Franziskaner. OCSO – Ordo Cisterciensis strictioris observantiae – Cistercienser der strengeren Observanz = Trappisten. OP – Ordo Praedicatorum – Predigerbrüder = Dominikaner.

Ein bisschen kurioser, aber Ihnen vielleicht noch bekannt: die Dernbacher Schwestern, die bis vor einigen Jahren hier in Neuzelle waren: ADJC – Ancillae Domini Jesu Christi – (Arme) Dienstmägde Jesu Christi. Nicht mit dem ADAC zu verwechseln – das ist der Allgemeine Deutsche Automobil Club.



Wappen der Zisterzienser Neuzelle

## Das Heilige Abendmahl Teil 15

Das ist jetzt der 15. Teil der Kolumne "Das Heilige Abendmahl" geworden. Ein bisschen habe ich mich nachdenkend treiben lassen, bin schließlich auf Bedenkenswertes eingegangen, das sich weniger aus dem Blick in die Bibel ergab, habe Gebräuche betrachtet, die überliefert worden sind. Auch Kirchenrechtliches bedachte ich und bin schließlich im Tagesgeschäft gelandet. Was ist den Menschen heute wichtig, wenn sie das Abendmahl feiern? Was hat das Abendmahl mit der Konfirmation zu tun? Überhaupt, soll das erste Abendmahl etwas mit der Konfirmation zu tun haben und wie ist darum mit die Teilnahme an der Abendmahlsfeier von Kinder zu bewerten? Ist die Taufe Voraussetzung für die Abendmahlsteilnahme oder ist eine Einladung an alle ausgesprochen, die sie hören? Muss es im Kelch immer Wein sein, oder geht auch die Verwendung des Mostes der Weintraube?

Vermutlich habe ich nicht alle Fragen aufgeworfen, die es gibt und erst recht wäre es vermessen zu meinen, sie end-

gültig beantworten zu können. Es wird immer ein Suchen bleiben, so wir als Christen auf unserem Glaubensweg immer Suchende bleiben werden. Unbenommen davon, von dieser Erkenntnis, bleibt, dass es eine Ärgernis ist, wenn die christlichen Gemeinschaft nicht nur miteinander verzagt sind, sondern mitunter einander sogar die Gemeinschaft verweigern. Ein schreckliches Bild liefert solche Christengemeinschaft. Umso ärger ist das, wenn sich nicht einmal die evangelischen Christengemeinschaften einig sind. Der letzte große Versuch oder man kann auch sagen die letzte gemeinsame Übereinkunft reformatorischer Kirchen solche Einigung herzustellen wurde 1973 wurde auf dem Leuenberg bei Basel fertiggestellt und den Kirchen übergeben. Auszüge über diese Übereinkunft kann man im Gesangbuch Nr. 811 nachlesen. Unumstritten ist die Leuenberger Konkordie nicht, denn sie glättet die Differenzen zwischen den Konfessionen nicht. Der verbleibende Unterschied, wird behauptet, sei aber nicht entscheidend und könne eine Trennung beim

Abendmahl zwischen evangelischen Christen nicht rechtfertigen. Heute ist die Konkordie Grundlage der "Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa" mit geschätzten 50 Millionen Mitgliedern. 105 lutherische, methodistische, reformierte und unierte Kirchen aus über dreißig Ländern Europas gehören dazu. Eine Antwort, was nun das Geheimnis des Heiligen Abendmahls, der Eucharistie ausmacht, muss, so verstehe ich das, immer noch jeder Christ mit sich ausmachen. Befriedigend ist das nicht, aber vielleicht ehrlich. Andererseits ist gerade dieser Weg, der eine praktische Gemeinschaft ermöglicht, einer, den die katholische Kirche ablehnt. Sie lehnt diesen Verzicht auf ein klares Bekenntnis ab. So gesehen, ist die Leuenberger Konkordie auf dem ökumenischen

Weg nicht besonders hilfreich. Sie ist so eine Art kleinster gemeinsamer Nenner, wenn es um die geliebte Gemeinschaft geht. Für die Evangelischen ist dieser Verzicht das kleinere Übel, das größere Übel besteht in der verweigerten Gemeinschaft am Tisch des Herrn. Da es in der Leuenberger Konkordie aber nicht nur um das rechte Abendmahlsverständnis geht, sondern auch andere Glaubenserkenntnisse und Bekenntnisse zu einander, ist sie ein wichtiges Bekenntnis. Ein Beispiel ist die Anerkennung der Ordination in der jeweiligen evangelischen Gemeinschaften. Ich, als Pfarrer in einer unierten Kirche, kann auch Pfarrer in einer lutherischen werden oder einer reformierten. Aber eigentlich will ich Pfarrer in Neuzelle bleiben.



Evangelisch Lutherisch



Evangelisch Uniert



Evangelisch Reformiert



## Ein Kreuz mit dem Kreuz

Ein Kreuz mit dem Kreuz ist es, werden sich die Frauen gedacht haben, als sie das Kreuz wieder aufhängen wollten, das wegen der Bildpräsentation anlässlich des Weltgebetstages abgehängt worden war. Und genau so ist es, manchmal ist es ein Kreuz mit dem Kreuz, das jeder von uns tragen muss und manchmal werden wir an Christus erinnert, der das für uns trug. Und manchmal ist es eben auch ein Kreuz mit dem Kreuz Christi. Wir erinnern uns an das Wort des Apostel Paulus an die Korinther:“ Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, eine Torheit; uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft.“ Na und es hat ja dann auch geklappt. Jetzt hängt es wieder an der Wand im Gemeinderaum im Gemeindehaus in der Frankfurter Straße.



## Kirchenputz in Neuzelle

Im Verborgenen und manchmal nicht im Verborgenen geschieht es, dass unsere Gotteshäuser gepflegt, gereinigt werden. Der Dank an die Frauen, die sich zum Frühjahrskirchenputz in Neuzelle versammelt haben, steht stellvertretend für den Dank, der allen gebührt, die in Henzendorf, Göhlen, Möbiskrüge, Ratzdorf, Wellnitz und Breslack darum kümmern, das wir schöne Orte haben, an denen wir miteinander Gottesdienste feiern können.

### Übers Sorgen (oder Hamstern)

„Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel! 25 Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seiner Länge eine Elle zusetzen könnte?“ Lukas 12

Hin und wieder erwische ich mich beim Lästern, manchmal bin ich auch ein bisschen boshaft. Aber nur ein bisschen. Als ich Mitte März im Marktkauf an der Schlange stand, war vor mir eine Frau mit ihrem Einkauf. Den habe ich fotografiert. Also da lag noch etliches vor der Kasse! Ich habe gedacht, das ist echt heftig, so ein Einkauf! Was wird in dem Kopf vorgehen? Vermutlich wird die Frau mit ihrem Einkauf kein eigenes Geschäft aufmachen. Sie wird auf Nummer sicher gegangen sein wollen. „Was ich hab, hab ich!“, kann mir keiner wegnehmen und wenn es nichts mehr gibt! Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! 20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast? 21 So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott. Ich wünsche sehr, dass die Seele der Frau nicht „gefordert“ wird, die war, schätze ich, noch keine vierzig. Was ich auch wünsche, mir und allen, dass wir ein bisschen Maß halten beim Sorgen. Es ist nicht so, dass wir alle auf einem Seil tanzen sollen, ohne dass ein doppelter Boden uns absicherte. Aber dieser doppelte Boden wird nicht sicherer, wenn wir uns immer neue Dinge einfallen lassen, auf dass jedes Risiko im Leben ausgeschlossen wird. Das klappt nicht und mit Glauben hat das wirklich nichts zu tun. Ich möchte keine Einladung zur Leichtfertigkeit machen (zu der ich vielleicht hin und wieder neige), ich möchte an die Freiheit eines Christenmenschen erinnern, die sich z.B. in einer gewissen Gelassenheit vor den Lebensmittelregalen ausdrückt. Der Einkauf fällt dann entsprechend aus, für andere bleibt noch etwas zu kaufen übrig und zum Schluss reicht die Kraft vielleicht sogar noch ein freundliches Wort zur Mitarbeiterin des Marktes, die Mühe damit hat, hinterher zu kommen, die geplünderten Regale wieder zu füllen.



## Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

*Gilda Fuhrmann (89) in Wellmitz*

*Gerhard Müller (93) in Möbiskrüge*



„Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie ein Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Jesaja 40, 31

**DIE SITUATION IST SO; DASS WIR UNS NACH WIE VOR NICHT GEWOHNT VERSAMMELN DÜRFEN: DESWEGEN STEHEN HIER KEINE TERMINE: DIE GIBT ES WOHL ERST AB SEPTEMBER WIEDER: LEIDER !**

**Leider können wir in diesem Gemeindebrief nicht, wie in jedem Jahr, zum Regionalen Seniorentag im September nach Ziltendorf einladen, da noch nicht feststeht, ob das erlaubt sein wird.**

### Offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Führungen können unter 033652|7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist **von Montag bis Freitag** in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: [tourismus@neuzelle.de](mailto:tourismus@neuzelle.de))

Weltgebetstag im ev. Gemeindehaus Neuzelle



# Wir sind für Sie da:

## Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,  
Tel.: 033652|319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652|89931,  
E-Mail: [pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de](mailto:pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de)  
[www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de](http://www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de)

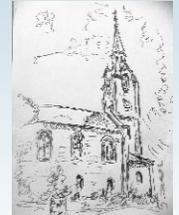


## Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

## Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514  
E-Mail: [beate.pabst@ekkos.de](mailto:beate.pabst@ekkos.de) oder Pfarramt



## Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

## Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866

## Evangelisches Pfarrbüro Wellmitz:

Eva-Marie Schulze, Tel.: 033652|7238

## Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131  
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)



## Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

## Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben  
Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225



## Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

## Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690  
BIC: GENODEF1EK1  
Bank: Evangelische Bank eG  
Empfänger: Ev. Kirchengem. Neuzelle

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,  
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: [gabriele.schelzke@gmx.de](mailto:gabriele.schelzke@gmx.de),  
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: [katja.richter.neuzelle@gmx.de](mailto:katja.richter.neuzelle@gmx.de) ;  
Layout: Gabriele Schelzke

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 10. Mai 2020 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 8. August 2020, Änderungen vorbehalten



[www.blauer-engel.de/uz14](http://www.blauer-engel.de/uz14)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)